



Lindenhof, 5. April 2007

### Entwicklung

Der Beginn des Langtages am 26.3. forciert das Längenwachstum der Bestände. Raps hat 60 cm Wuchshöhe erreicht und schnelle Weizensorten wie Cubus (15.9.) schieben das zweite Internodium.

Die Mitte September gedrillten Weizen sind jetzt im **Ein-Knoten-Stadium** (BBCH 31) und schieben **F-3**. Damit bestätigt sich die Beobachtung von letzter Woche, dass viele Fröhsaaten dieses Jahr ein sechstes Internodium und damit eine Blattetage mehr ausbilden.

**Dekan, Cubus** (15.9.) und Ritmo (8.9.) haben sogar schon das Spitzennährchen aufgestellt und damit die **Ährchenanlage beendet**. Dieser Entwicklungsstand wird sonst erst Ende April erreicht.

**Wintergerste** beginnt, das **zweite Internodium** auszubilden (BBCH 32) und hat **F-3** zu zwei Drittel geschoben. An der Ähre hat das Grannenwachstum begonnen. Mit Beginn der „Großen Periode“ ist in etwa einer Woche zu rechnen.

Im Getreide ist – wie im Raps – nun die überzogene **apikale Dominanz** der Haupttriebe sichtbar. Der Langtag forciert das Längenwachstum, aber die Wurzelentwicklung und die Nährstoffversorgung aus dem Boden entsprechen

nicht dem Bedarf der oberirdischen Masse. Dadurch werden die Bestände „kopflastig“ und anfällig. Berücksichtigt man, dass die Septembersaaten deutlich länger werden und die Wurzelentwicklung zurück bleibt, können diese Bestände bei Trockenheit in der Schossphase und/oder Wachstumsregler- bzw. Herbizideinsatz in Verbindung mit kritischen Witterungsbedingungen unter erheblichen Wachstumsstress geraten.

### Krankheiten

Im **Weizen** ist der Ausgangsbefall bei den früheren Saatzeiten im Weizen mit **Septoria tritici**, **Mehltau** und **Rost** relativ stark. Auch wenn zurzeit keine ausgesprochenen Infektionsbedingungen vorliegen, haben sich Echter Mehltau und Blattseptoria auf dem **vorletzten voll geschobenen Blatt** (F-5), je nach Anfälligkeit der Sorte, deutlich etabliert.

Bei **Septoria tritici** beobachten wir eine **Latenzphase**: Der Erreger ist bereits in die Pflanze eingedrungen, bildet aber aufgrund der kühlen Witterung noch keine Pyknidien. Auf den Blättern sind nur die beginnenden chlorotischen Flecken zu sehen (siehe Foto im Bericht vom 1. März!). Die Infektionen erfolgten in der Niederschlagsperiode Ende Februar/Anfang März. Da dieses Ereignis

etwa 250°C zurück liegt, wird die kurative Leistung der in den letzten Tagen applizierten Fungizide nicht ausreichen, die Symptombildung auf F-5 bzw. F-4 zu verhindern.

Im Weizen auf milderen Böden (z.B. *Ritmo* n. Raps, *Buteo* mono pfluglos) ist der Befall mit **Rhizoctonia cerealis**, dem „Spitzen Augenfleck“ nun deutlich sichtbar. Im Einzelfall muss eine Differentialdiagnose zeigen, ob zusätzlich auch **Pseudocercospora** beteiligt ist.

### Witterung

Die fehlende **Frostgare** behindert nach wie vor die **Erwärmung** der Böden. Insbesondere der Weizen reagiert darauf mit einem nahezu **stagnierenden Wurzelwachstum**. Unter Wintergerste sind die Böden durch die intensivere Durchwurzelung im Herbst deutlich offener, leichter erwärmbar und liefern den von der Pflanze benötigten Stickstoff auch nach.

Der starke Wechsel zwischen hohen Tagstemperaturen, Nachttemperaturen um den Gefrierpunkt und die lange, direkte Sonneneinstrahlung wird als **Stressfaktor** in einigen Weizensorten bereits jetzt schon sichtbar. Ohne dass eine Maßnahme gefallen ist, zeigt **F-5 Blattnekrosen** die leicht

mit *Septoria tritici* zu verwechseln sind, aber keine Pyknidien ausbilden.

### Das Foto (oben) zeigt....

...aktuelle Symptome von *Cylindrosporium concentricum* im Winterraps. Die Symptome sind durch die gleichzeitig auftretenden Düngerschäden nicht sofort zu erkennen (rechts unten). Deutlich sichtbar sind die weißen Sporenlager des Pilzes (Acervuli) im oberen, linken Teil des Blattes.

Ausgangsbefall dieses Erregers lag bereits im Spätherbst vor, und die Infektionen konnten sich aufgrund der milden Witterung allmählich immer weiter ausbreiten. Befallsfördernd wirkt kühles, nasses Wetter. Dann kann sich der Pilz aufgrund des vorhandenen Inokulums in den Beständen weiter etablieren. Die weitere Verbreitung hängt im Wesentlichen vom Witterungsgeschehen ab. Bereits jetzt ist aber davon auszugehen, dass eine Infektion

der Stängel erfolgt ist. In einigen Wochen werden dann die typischen Symptome (oberflächlichen Vernarbungen mit Acervuli) auf den Rapsstängeln auftreten. In starkem Umfang trat die Cylindrosporiose erstmalig vor 20 Jahren in Norddeutschland als Folge der damaligen milden und nassen Winter bei geringer Sortentoleranz in Erscheinung.

## Entwicklungsstand der Kulturen

Frucht	Vorfrucht	Sorte	Saatdatum	Beginn Ährchenanlage	Ende Ährchenanlage	Beginn BBCH 30	Beginn BBCH 31	BBCH aktuell 5. April
Weizen	Raps	<i>Drifter</i> früh	8.9.06	20.2.	vsl. 12.4.	1.3.	22.3.	31
Weizen	Raps	<i>Drifter</i> spät	29.9.06	24.3.	vsl. 20.4.	28.3.	vsl. 8.4.	30
Weizen	18 J. mono	<i>Buteo</i> pfluglos	18.9.06	22.2.	vsl. 12.4.	15.3.	vsl. 10.4.	30/31
Gerste	Raps	<i>Franziska</i>	18.9.06	30.11.	20.3.	5.3.	1.4.	31
Roggen	Weizen	<i>Askari</i>	29.9.06	20.1.	2.4.	25.2.	4.4.	30/31
Raps	Gerste	<i>NK Petrol</i>	24.8.06	-	-	-	-	55